

Corona-Bussen
von bis zu
10 000 Franken

Mit Beschluss vom 15. Dezember hat der Regierungsrat die Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie mit einer Teilrevision angepasst. Darin heisst es, dass ein Verstoß gegen die Massnahmen mit einer Busse von bis zu 10 000 Franken bestraft werden kann. In der Verordnung vom Oktober 2020 war noch kein Betrag aufgeführt.

Die Schweizerische Staatsanwälte-Konferenz hat auf ihrer Webseite mögliche Strafmasse veröffentlicht. So wird zum Beispiel die Missachtung des Verbots der Konsumation von Speisen und Getränken im Stehen mit 500 Franken Busse aufgeführt. Die Nichteinhaltung der Empfehlungen des BAG bei privaten Veranstaltungen kann ebenfalls mit 500 Franken gebüsst werden und auch wer eine Veranstaltung von mehr als 50 Personen organisiert. Wer eine angeordnete Quarantäne missachtet, muss 1000 Franken Busse bezahlen. 250 Franken kostet die Missachtung der Maskenpflicht. Fehlt bei einem Anlass ein Schutzkonzept, kann der Veranstalter mit 2000 Franken gebüsst werden.

Kommt es zu einer Anzeige wegen eines Verstosses gegen die Massnahmen durch die Polizei, wird der Fall von der Staatsanwaltschaft geprüft. Diese entscheidet dann, ob ein Strafbefehl mit einer Busse erlassen wird oder – wenn der Sachverhalt es erfordert – ob allenfalls sogar Anklage erhoben wird. Wird eine Busse verfügt, kann der Gebüsste diesen Entscheid von einem Richter überprüfen lassen. Aktuell gehen die Anzeigen an die Staatsanwaltschaft. Die nächsten Instanzen sind das Bezirksgericht, das Kantonsgericht und schliesslich das Bundesgericht und der Europäische Gerichtshof. (see)

Zentralschweizer
2022 in New York

Der Kanton Nidwalden gewährt 2022 Thaïs Odermatt (Stans) ein viermonatiges Atelierstipendium in New York. Die Atelierplätze 2020 der Kantone Schwyz und Zug wurden coronabedingt auf 2022 verschoben. Diese zwei Atelierplätze erhalten die Schriftstellerin Martina Clavadetscher (SZ) und der Animationsfilmer Frederic Siegel (ZG). Seit dem Jahr 2000 betreibt der Kanton Zug zusammen mit dem Kanton Schwyz ein Wohnatelier für Kunstschaffende in New York, an welchem auch die Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden beteiligt sind. (eing)

Möglichst viele Genres der
Fotografie sollen vertreten sein

Für die kantonale Ausstellung FOTOSZ 21, die im nächsten September in Rothenthurm stattfindet, haben 35 Fotografinnen und Fotografen ihre Dossiers eingegeben – 20 von ihnen werden ausstellen dürfen.

von Daniel Koch

Fünf unabhängige Jurorinnen und Juroren beugten sich gestern im Museum Fram in Einsiedeln über die eingereichten Dossiers. Insgesamt sind laut Werner Schibig, OK-Präsident von FOTOSZ 21, ganze 35 Fotoprojekte für die Ausstellung eingereicht worden. Diese anonymisierten Eingabedossiers wurden nun von Georg Sidler (Fotograf und Lithograf, Schwyz), Andreas Lüthy (Leiter Nikon School, Egg ZH), Monica Vögele (Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon), Hansjörg Kaufmann (Architekt, Goldau) und Cathrine Fassbind (Kunsthistorikerin, Ascona und Schwyz) auf Herz und Nieren geprüft. Ein Hauptaugenmerk legen sie dabei auf das Thema, die Umsetzung und die Präsentation. Und natürlich sollen die fotografischen Genres in ihrer ganzen Breite abgebildet werden können. Alle Angemeldeten werden Mitte Januar über das Resultat der Jury orientiert, danach haben die 20 «Auserkorenen» bis am 1. September Zeit, um ihr Projekt zu verwirklichen.

Neun Projekte aus March und Höfe

Insgesamt haben sich 18 Frauen und 17 Männer aus 23 Ortschaften angemeldet. Sie sind zwischen 22 und 78



Eine fünfköpfige Jury begutachtete gestern im Museum Fram in Einsiedeln die eingereichten Projekte (v. l.): Georg Sidler (Fotograf und Lithograf, Schwyz), Andreas Lüthy (Leiter Nikon School, Egg ZH), Monica Vögele (Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon), Hansjörg Kaufmann (Architekt, Goldau) und Cathrine Fassbind (Kunsthistorikerin, Ascona und Schwyz).

Bild Daniel Koch

Die Schwyzer Fotoszene
sichtbar machen

Organisiert wird die erste kantonale Fotoausstellung vom Verein Kulturplatz Müsigracht mit Sitz in Steinen. Stattfinden wird die Ausstellung vom 2. bis 9. September 2021 rund um die Viehvermarktungshalle Rothenthurm. Ziel ist es, die Schwyzer Fotoszene sichtbar zu machen. Eine bedeutende Fotoausstellung existiert bislang im Kanton Schwyz nicht. FOTOSZ will diese Lücke nun schliessen. FOTOSZ soll sich als qualitativ hochstehende Fotoausstellung etablieren, ohne elitär zu sein. Die Begeisterung für Fotografie soll im Zentrum stehen. (dko)

Jahre alt. Aus March und Höfen stellen sich neun Fotografinnen und Fotografen dem Auswahlprozedere. Zahlenmässig am meisten kommen aus dem Bezirk Schwyz (11). Einzig der Bezirk Gersau ist nicht vertreten. Laut Werner Schibig sind drei der angemeldeten Personen in Vollzeit und 14 in Teilzeit als Profifotografin oder -fotograf tätig. Weitere acht sind ambitioniere Hobbyfotografen, neun Kunstschaffende und eine Person ist Filmemacher.

Nebst Natur-, Portrait- und Landschaftsfotografie befinden sich auch weniger alltägliche Genres wie Unterwasser- oder Röntgenfotografie im Auswahlprozedere. Die Boxen bieten zur Umsetzung laut Dölf Ehrler, Leiter Geschäftsstelle von FOTOSZ 21, rund 30 Quadratmeter Ausstellungsfläche. Alle Bereiche inklusive Böden und Decken können sowohl innen als auch aussen für die Gestaltung genutzt werden. Zurzeit steht ein Prototyp in Steinen. Hergestellt werden die Boxen von Schmidlin Holzbau in Steinen.



Die Fotoboxen lassen viel Gestaltungsspielraum für die Projektumsetzung.

Bild zvg